

Correspondent

Erſcheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 17. Mai 1902.

№ 57.

Das Verzeichnis der tarifstreuen Buchdruckereien.

Nachdem seit Inkrafttreten des revidierten 1896er Tarifes vier Monate verstrichen sind, hat das Tarifamt die Herausgabe eines neuen Verzeichnisses der tarifanererkennenden Firmen bewirkt und den Publikationsorganen des Tarif-Ausschusses — Zeitschrift und Corr. — zum Verleihen übermittelt. Das heute vorliegende Verzeichnis ist gewissermaßen die Quittung dafür, was auf dem Tarifgebiete mit Inkrafttreten des abgeänderten Tarifes an Tarifstreue gewonnen und verloren wurde.

Lange vor Verabschiedung des alten Tarifes waren durch Veröffentlichung der überaus zahlreichen und gewichtigen Abänderungsanträge die Aussichten auf eine zufriedenstellende Neugestaltung der tariflichen Verhältnisse auf ein Mindestmaß gesunken, bis dann die erfolgreiche und ausgleichende Tätigkeit des Tarif-Ausschusses an dem Fortbestande der Tarifgemeinschaft nicht mehr zweifeln ließ. Die beiderseitigen gewerblichen Parteien hatten zwar ihr Interesse an dem Fortbestande des bisherigen tariflichen Zustandes schon dadurch zu erkennen gegeben, daß sie eine Kündigung des Tarifvertrages ablehnten, aber bedauerlicherweise hat es auf beiden Seiten auch nicht an Meinungen der Unzufriedenheit mit den Beschlüssen des Ausschusses und an ablehnenden Stimmen gefehlt, die heute allerdings verstummt sind.

Durch die Beilegung einiger deshalb ausgebrochener Differenzen zwischen dem Tarif-Ausschusse und den Parteien steht das tarifliche Gebäude wieder gefestigt da und das kleine Häuflein der Abziehenden ist nicht nur durch neuen Bezug wieder ergänzt, sondern die Tarifgemeinschaft ist noch vergrößert worden; auch besteht die bestimmte Hoffnung, die Ausgeschiedenen in den Kreis der Tarifgemeinschaft wieder zurückzuführen und die kommende Tarifperiode wird namentlich den Tariforganen Gelegenheit geben, diesen Kreis fortdauernd zu erweitern.

Bevor mit dem Drucke des beiliegenden Verzeichnisses begonnen wurde, sind die Parteien öffentlich wiederholt aufgefordert worden, dem Tarifamt davon Mitteilung zu machen, welche der bisher tarifstreuen Firmen mit der Einführung der abgeänderten tariflichen Bestimmungen noch im Rückstande sind. Die hierauf eingelaufenen Meldungen haben sich auf eine größere Anzahl von Firmen bezogen, so daß die Drucklegung des Verzeichnisses auf einen späteren Termin als den früher üblichen hinausgeschoben werden mußte. Alle Reklamationen haben entsprechende Berücksichtigung gefunden und es ist erfreulicherweise auf dem Verhandlungswege auch gelungen, die große Mehrzahl der noch zurückstehenden Firmen zur Aufgabe ihres Widerstandes zu bewegen.

Vergleichen wir nun einmal die Zahl der tarifstreuen Firmen und Gehilfen bei Ablauf der verfloffenen Tarifperiode mit dem Ergebnisse der Einführung der neu begonnenen, so zeigt sich, daß der einigende Gedanke im Buchdruckgewerbe, wie er in der Tarifgemeinschaft zum Ausdruck kommt, die Oberhand behalten und bei bisher noch

Fernstehenden von neuem Wurzel gefaßt hat; es kann deshalb mit Genugtuung konstatiert werden, daß die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker auch diesmal die Probe aufs Exempel bestanden hat. Der verbesserte Tarif ist in der alten Vertragsform von beiden Parteien mit mehrjähriger Gültigkeit anerkannt worden und die vertragsschließenden Parteien haben sich trotz der Ungunst der Verhältnisse wieder zusammengefunden und sind dabei an Kopfzahl nicht unerheblich gewachsen. Es ist dies eine Tatsache, die in anderen Gewerbstreife vielfach Befremden erweckt hat, die aber gerade deshalb unserm Gewerbe zur Ehre gereicht, wenn auch ein kleiner Teil der Berufsangehörigen dies nicht einsehen will, sondern sich mit diesem Verhältnisse als mit einer ganz selbstverständlichen Sache abzufinden versucht.

Zum nachfolgenden Ziffernmateriale übergehend sei zunächst der Bestand an tarifstreuen Firmen und Gehilfen aufgeführt, wie dieser am Schlusse der vorausgegangenen Tarifperiode beim Tarif-Amt verzeichnet war; danach waren Ende Dezember 1901 eingetragen:

I. Kreis	168	Orte m.	576	Firmen u.	5025	besch. Geh.
II.	113	" "	261	" "	2183	" "
III.	94	" "	288	" "	2344	" "
IV.	118	" "	336	" "	3297	" "
V.	140	" "	361	" "	3200	" "
VI.	102	" "	247	" "	2507	" "
VII.	142	" "	492	" "	6159	" "
VIII.	61	" "	504	" "	7293	" "
IX.	91	" "	211	" "	2291	" "

Zusammen: 1029 Orte m. 3276 Firmen u. 34299 besch. Geh.

Der Uebergang von den alten zu den neuen tariflichen Bestimmungen vollzog sich in aller Ruhe; abgesehen von kleinen Differenzen, die sich hierbei zwischen einzelnen Firmen und deren Gehilfen zugetragen haben, ist es wegen der Tarifeinführung nur in ganz wenigen Fällen zur Lösung des Arbeitsverhältnisses gekommen. Dort, wo der gute Wille zur Einführung des Tarifes nicht in ausreichendem Maße vorhanden war, hat der kollegiale Einspruch der Mitglieder der Tariforgane das Fehlende nachgeholt und so wurde an Tarifstreue in allen Kreisen gewonnen, so daß sich das Verhältnis in den einzelnen Preisen trotz erfolgter Abstriche an dem früheren Verzeichnisse wie folgt gestaltet hat:

I. Kreis	162	Orte m.	598	Firmen u.	5260	besch. Geh.
II.	132	" "	362	" "	3646	" "
III.	88	" "	290	" "	2385	" "
IV.	120	" "	356	" "	3365	" "
V.	140	" "	360	" "	3278	" "
VI.	99	" "	248	" "	2620	" "
VII.	144	" "	508	" "	6044	" "
VIII.	65	" "	514	" "	7426	" "
IX.	91	" "	224	" "	2475	" "

Zusammen: 1041 Orte m. 3460 Firmen u. 36499 besch. Geh. das ist ein Mehr gegen Ende 1901 von: 12 Orten, 184 Firmen und 2200 Gehilfen; von 119 Firmen sind die Gehilfenzahlen noch nicht ermittelt.*)

Soweit das vorläufige Resultat über die

*) Die Mitglieder der Tariforgane, denen gleichzeitig mit dem hier besprochenen Verzeichnisse ein Kreisweise zusammengestelltes zugegangen ist, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die in letztem Verzeichnisse enthaltene Zusammenstellung mit den hier gegebenen Ziffern nicht übereinstimmt; in dem Beilagenverzeichnis fanden noch Nachträge und Korrekturen Berücksichtigung, die für das Kreisverzeichnis zu spät kamen.

Fortentwicklung der Tarifgemeinschaft und ihre still und stetig werdende Kraft. Freilich ist in den hier gegebenen Ziffern das Buchdruckgewerbe in seinem gesamten Umfange noch nicht enthalten; das aber soll ein Ansporn für die Tariforgane sein, in ihrer agitatorischen Tätigkeit während der neuen Tarifperiode nicht nachzulassen und es wird die Parteien daran erinnern, selbst fleißig mitzuarbeiten und überall die Tariffache zu unterstützen und zu fördern.

Meßlenburg-Lübeck.

(Schluß).

Hierauf erstattete Gauvorsitzer Böcker seinen Bericht. Derselbe gab einen kurzen Rückblick über die Tarifarbeit der letzten Jahre in unserm Gau. Die allgemeine Geschäftslage des vergangenen Jahres erwägend, bemerkte derselbe, daß der Zuschuß aus der Verbandskasse noch nie ein so hoher gewesen sei als im vergangenen Jahre, in welchem derselbe 6000 Mk. betrug; die Ursache hierzu liege zu einem großen Teile aber auch in dem rapiden Anwachsen des Invalidentandes, der gegenwärtig 23 betrage. Unsere Gaukasse hat trotz größerer Ausgaben eine nicht unbedeutende Zunahme des Kassenbestandes zu verzeichnen; derselbe stieg von 1620,71 Mk. im Jahre 1899 auf 2676,98 Ende 1901. Die Mitgliederzahl ist in demselben Zeitraume von 302 auf 337 gestiegen. Die Zahl der Sechsmaschinen im Gau beträgt gegenwärtig bereits 11, womit für die berechnenden Sezer schwere Schablonen zu verzeichnen sind. Im Anschlusse an den Bericht des Gauvorsitzers wurde von einigen Rednern die Nichtausführung der auf dem letzten Gaufrage beschlossenen Einteilung des Gaus in Agitationsbezirke erörtert; wenn es sich auch meist nur um kleine Orte handle, so sei doch auch für einzeln stehende Mitglieder die Möglichkeit vorhanden, Agitation zu treiben, wie dies beispielsweise in den Orten Ludwigslust, Neustadt usw. mit gutem Erfolge geschehe. Kollege Böcker gab in einer kurzen Erklärung als Grund für die Nichtausführung in Agitationsbezirke die ungünstige Lage der Orte an, welche eine solche Einrichtung sehr erschweren, auch fehle es in diesen kleinen Orten meist an geeigneten Agitationskräften. Uebrigens stehe der Gauvorsitzer mit diesen in den kleinen Orten konditionierenden Kollegen in ständiger Verbindung und werde auf diese Weise nichts veräußert, was zur Mitgliedererwerbung beitragen könne. Der Gauvorstand werde auch in Zukunft möglichst anregend in diesem Sinne wirken. Ein zum folgenden Punkte von Lübeck gestellter Antrag, das Corr.-Obligatorium (für jedes Mitglied ein Exemplar) auf Kosten der Gaukasse einzuführen, rief eine lebhafte Debatte hervor. Von den Befürwortern des Antrages wurde hauptsächlich die große Agitationskraft des Corr. hervorgehoben; auch könne die Gaukasse die Mehrausgabe ganz gut leisten; event. könne ja auch der Gaufrage einmal ausfallen. Bei der Entscheidung des Antrages habe man ferner eine Entlastung der Lübecker Ortskasse im Auge gehabt. Gegen den Antrag wurde ins Feld geführt die zu starke Belastung der Gaukasse, welche unbedingt eine Steuererhöhung zur Folge haben würde, auch werde die bevorstehende Generalversammlung des Verbandes jedenfalls sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Uebrigens sei der jetzige Modus, für je zwei Mitglieder ein Exemplar, genügend. Die Abstimmung ergab die Ablehnung dieses Antrages mit 12 gegen 11 Stimmen. Ein gleiches Schicksal wurde dem folgenden Antrage Kostet auf Gründung einer Arbeitslosenunterstützung zu teil. Die Begründung des Antrages unter Hinweis auf die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit und die absolute Unmöglichkeit, insbesondere für verbeiratete Kollegen, mit der vom Verbandsverbanden Unterstützung auch nur annähernd auszukommen, erkannten die Gegner des Antrages zwar an, konnten sich jedoch der damit verbundenen Steuererhöhung wegen sowie auch aus dem Grunde, weil die gegenwärtige Strömung im Verbandsverbande vielfach die Aufhebung sämtlicher Gauzusatzklassen und dafür Erhöhung der Orts-Unterstützung aus der Zentralkasse zu erreichen sucht, auch für diesen Antrag nicht erwärmen. Ferner wurde darauf

hingewiesen, daß die Generalversammlung sich voraussichtlich sehr eingehend mit diesbezüglichen Anträgen beschäftigen werde. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages gegen 2 Stimmen. Nach der hierauf eingetretenen Mittagspause trat man in die Besprechung der Anträge zur Generalversammlung ein. Die Orts-Unterstützung betreffend wurde die Ansicht vertreten, möglichst für Aufhebung der Gau-Unterstützungen einzutreten. Um die enormen Ausgaben für Konditionslosen-Unterstützung zu vermeiden, soll der zu wählende Delegierte zur Generalversammlung erucht werden, für den zu § 1 (Reise-Unterstützung) zwischen Absatz 2 und 3 neu einzuschaltenden Absatz, welcher für zum zweiten oder dritten Male in den Verband Eintretende eine höhere Karenz beantragt, einzutreten. Die beantragte Errichtung einer Witwenkasse im Verbands hatte eine lebhafte Debatte zur Folge. Kollege Wettenworth bekannte sich als Freund dieses Projektes, dessen Verwirklichung der Verband sich auf die Dauer nicht werden entziehen können; wenn auch die diesmalige Generalversammlung noch nicht die Errichtung einer Witwenkasse beschließen werde, so möge man doch im Prinzip für den Antrag Stuttgart eintreten. Die Gründung einer Witwenkasse würde gewissermaßen den Schlüsselstein des Unterstützungswekens im Verbands bilden. Die Befürchtungen wegen der damit verbundenen Steuererhöhungen kann Redner nicht teilen, ist vielmehr der Ansicht, daß gerade durch diesen neuen Unterstützungs-zweig die Mitglieder dem Verbands erst recht treu bleiben würden. Andererseits wurde von den Kollegen Körner-Libek und Kirchmeyer-Schwerin vor der Errichtung einer Witwenkasse gewarnt; letzterer wies insbesondere auf die schlechten Erfahrungen hin, welche die zurzeit bestehenden Witwen- und Waisenkassen aufzuweisen hätten. Nachdem noch verschiedene Redner für und gegen dieses Projekt gesprochen, wurde zur Besprechung über den Corr. übergegangen. In der überwiegenden Mehrheit erklärten sich die Redner für die Verlegung des Corr. von Leipzig; jedoch war man teilweise gegen eine Verlegung nach Berlin, da derselbe dort zu leicht vom Zentralvorstande beeinflusst werden könne. Kollege Jandke vertrat den Antrag Libek und verurteilte das Eingehen des Corr.-Redateurs auf die lokalen Verhältnisse Leipzigs; er hoffe von einer Verlegung des Erscheinungsortes des Corr. eine Besserung dieses Zustandes. Die Errichtung einer Verbandsdruckerei anlangend, war Redner dafür, daß im Falle der Annahme dieses Antrages unser Delegierter dafür eintreten möge, daß auch ganz besonders auf ein schnelleres Erscheinen des Corr. hingewirkt werde. Betr. Festsetzung der Mitgliederbeiträge soll dem Delegierten freie Hand gelassen werden, jedoch möge derselbe, falls dies nicht durch die Unterstützungsfähigkeit bedingt wird, möglichst nicht für Beitragserhöhung eintreten. Als Kandidaten für die Generalversammlung wurden vorgeschlagen die Kollegen Wettenworth, Böcker und Rud. Holz. Beim folgenden Punkte: Remuneration der Vorstände, wurde vornehmlich Klage über die gegenwärtige Verteilung der Remuneration an die Ortsvorstände geführt; es wurde daher, um eine gerechtere Verteilung herbeizuführen, beschlossen, in Zukunft den Ortsvorständen 1/2 Proz. von den Einnahmen der Hauptkassa als Remuneration zuzuwenden. Die Diäten wurden in der bisherigen Höhe, 6 Mk., bewilligt, für die am Sonnabend eingetroffenen Delegierten wurden 10 Mk. festgesetzt. Als Vortr. wurde Schwerin wiedergewählt. Zur Neuwahl des Gauvorstandes wurde diesmal außer dem alten Vorstands für jeden Posten ein weiterer Kandidat aufgestellt. Als nächster Ort des Gautages wurde Schwerin gewählt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten sprach Kollege Körner-Libek namens der auswärtigen Delegierten den Kollegen der Orte Ludwigslust-Grabow-Neustadt für die überaus freundliche Aufnahme den besten Dank aus, worauf Kollege Wettenworth denselben eine glückliche Heimfahrt wünschte. Der Vorsitzende Böcker schloß hierauf den vom besten Geiste befehlten vorzüglich verlaufenen Gantag mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf den Verband. Begrüßungen waren eingegangen vom Kollegen E. Werner, zurzeit in Görbersdorf (Schlesien) zur Kur weilend; ferner von der zu gleicher Zeit tagenden Gauversammlung des Gaues An der Saale.

Korrespondenzen.

t. Erfurt. In der am 10. Mai abgehaltenen Vereinsversammlung wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: Die Generalversammlung möge beschließen, falls die Gründung einer Verbandsdruckerei zur Tatsache werden sollte, den Corr. täglich erscheinen zu lassen. In der Begründung dieses Antrages wurde mit Recht geltend gemacht, daß schon jetzt 1/4 Corr.-Nummern auf den Tag fallen und durch Weglassung der vielen Beilagen die tägliche Erscheinung ohne wesentliche finanzielle Zuschüsse herbeigeführt werden könnte. Der Ortsverein Erfurt ersucht nun alle Mitgliedschaften, zu diesem Antrage Stellung zu nehmen und denselben tustlich zu unterstützen. Den nichtbezugsberechtigten durchreisenden Mitgliedern wird vom 1. Juni ab 1 Mk. (jezt 75 Pf.), den Ausgereuten 1,25 Mk. (jezt 1 Mk.) ausbezahlt. Anlässlich der Bezirksversammlung in Zimenau soll eine Besichtigung der dortigen Buchdruckfabrik stattfinden. Gleichzeitig werden an diesem Tage die Leipziger Kollegen (Sänger) vereint mit uns einen Ausflug in die schönen Berge des

Thüringer Waldes unternehmen und rufen wir schon heute den „Leipzigern“ ein fröhliches „Willkommen!“ zu. Unser Johannistfest findet am 22. Juni im neuen Garten des Schützenhauses statt. Die Kollegen des Bezirks sowie der umliegenden Druckorte sind hierzu freundlichst eingeladen.

Itzho. Vom hiesigen Ortsvereine wird den Kollegen im Gau Schleswig-Holstein zur Wahl am 17. Mai als Generalversammlungs-Delegierter der Kollege Heinrich Seliger-Itzho empfohlen.

Witten. (Maschinenmeisterklub.) Die Versammlung vom 3. Mai beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem paritätischen Arbeitsnachweise. Anlaß hierzu gab der in Nr. 47 des Corr. vom Kollegen L. Z. eingeleitete Artikel, welcher nach unserer Meinung besser unterblieben wäre, da Kollege L. Z. vom Vorsitzenden des Klubs die Zusicherung erhalten hatte, in der Versammlung der persönlichen Aussprache über diesen Punkt entsprechend zu wirken. Der Vorsitzende streifte kurz den betreffenden Artikel, betonte, Kollege L. Z. doch in der Ortsvereinsversammlung Gelegenheit gegeben zu haben, auf seine Beschwerde und zugleich Anfrage, die sich genau mit unserm letzten Versammlungsberichte deckten, Antwort zu geben. Hier erfolgte weder ein Wort des Tadels von dieser noch von anderer Seite. Redner verwies auf die Ortsvereinsversammlung, daß nicht allein in unseren Reihen gewisse Zweifel über die Unterbringung der Konditionslosen Platz gegriffen haben. Zur Rechtfertigung wurden in der Debatte einige Beispiele angeführt und sei uns ebenfalls gestattet, näher darauf einzugehen, wie und in welcher Weise „ohne erst einen Arbeitsnachweis zu installieren“ die Arbeitsvermittlung oft zu stande kam. Hier ein Beispiel: Die Firma M. gab dem Klub seinerzeit bekannt, daß sie einen Maschinenmeister für Zweifarben- und einen für Autotypie benötige, da die derzeitigen Maschinenmeister unbrauchbar seien. Die Firma erklärte, auf den paritätischen Arbeitsnachweis bezichtigt zu müssen, eventuell müsse sie auswärtige Engagements abschließen. Es blieb, wenn wir uns nicht ins eigene Fleisch schneiden wollten, nichts andres übrig als solchen Ansinnen vorläufig nachzugeben, da, wie schon bemerkt und hier bewiesen wurde, selbst in den Reihen der Druckereiarbeiter eine gewisse Voreingenommenheit dem paritätischen Arbeitsnachweise gegenüber herrscht und noch herrscht. Zu diesen Fällen schreibt nun Kollege L. Z.: „... und selbstverständlich dieselben Arbeitslosen unterbringen, die auch im paritätischen Arbeitsnachweise vorgemerkt sind. Ober bezieht der Arbeitsnachweis des Maschinenmeisterklubs seine Arbeitslosen von auswärts? ...“ Dazu ist zu bemerken, daß wir in Anbetracht der hiesigen 36 konditionslosen Drucker- und gedruckten der Firma die gewinnlosesten Kräfte vermitteln mußten, um hiesige Konditionslose unterzubringen. (Glaubt doch wiederum eine Firma, M., R. & Co., trotz der hohen Konditionslosenzahl, im Klinschischen Anzeiger Kräfte von Auswärts beziehen zu müssen. Warum?) — Ob wir hierdurch der Allgemeinheit gedient hätten? Ist der Fall, wenn z. B. vom paritätischen Arbeitsnachweise lebige, erst einen Tag vorher zugereiste Maschinenmeister den am Orte liegenden, nahezu ausgefeuerten verheirateten Kollegen in der Konditionslosumittelung vorgezogen werden, dazu angetan, die Allgemeinheit zufriedenzustellen? Kenner der Münchener Verhältnisse werden auch wissen, daß es fortwährender Anstrengungen und Anregungen gegenüber den „leidenden Personen“ in puncto Engagement bedarf, um selbst halbwegs gute Kosten durch hierorts liegende Konditionslose zu besetzen. Wenn letzteres seit längerer Zeit eine bedeutende Besserung erfahren hat — mit einigen Ausnahmen —, so kann der Klub einen großen Teil dieses Verdienstes für sich in Anspruch nehmen. Gerade der Umstand, daß wir nicht wüßten waren, die von uns ja nicht im Finstern betriebene Taktik betreffs der Arbeitsvermittlung weiter auszuüben, bewog uns, den als Verbandsmitglieder uns vorgeschriebenen Weg zur Ortsvereinsversammlung zu betreten; wenn hier der Sache weniger Bedeutung beigegeben wurde, ist es nicht unsere Schuld. Was nun die Schlussbemerkung des Kollegen L. Z. betrifft, brauchen wir ihm kaum zu versichern, daß der Münchener Maschinenmeisterklub die ihm gestellte Aufgabe in Bezug auf die Erziehung seiner Mitglieder in organisatorischer und hauptsächlichlich technischer Beziehung nie verkannt hat.

Stuttgart. (Maschinenmeisterverein.) Die am 3. Mai im Gewerkschaftshaus abgehaltene, gut besuchte Versammlung brachte uns einen Vortrag über „Elektrizität“, gehalten von Herrn Ingenieur Wair der Firma Schudert & Co. Der Vortragende verstand es, die Anwesenden während seines einfüßigen Vortrages zu fesseln und gab an der Hand von Skizzen eine Uebersicht von der Entstehung der Elektrizität bis zu deren Verwendung im Buchdruckereibetriebe, wozu letzterer Punkt besonders berücksichtigt wurde. Nach der darauffolgenden Diskussion sprach der Vorsitzende dem Referenten den Dank aus und wolle wir es nicht unterlassen, dies auch an dieser Stelle zu tun. Hierauf kam nach einigen internen Angelegenheiten der Artikel in Nr. 47 des Corr., „Unsere Spezialorganisationen“, zur Sprache. Kollege Wäsecke wies zum größten Teile die Entgegnungen des Kollegen Reghäuser zurück, indem derselben wohl für einzelne Städte angebracht seien, für Stuttgart aber nicht. (Wir haben selbstverständlich bei unsrer Kritik keine einzelne Stadt im Auge gehabt, weshalb sich für uns die Entgegnung des Kollegen Wäsecke erübrigt. D. Red.) So sei z. B. der Beitrag hier nicht 20 und 30, sondern nur 5 Pf. pro Woche und trotzdem verfügen wir nach vier-

jährigem Bestehen und trotz der Extraausstattung an Durchreisende usw. über ein Vermögen von 500 Mk., was jedenfalls auch ein Beweis sein dürfte, daß wir für Vergnügen nicht viel auswerfen. Redner stellte noch fest, daß nicht, wie in dem Artikel angeführt ist, 29 Maschinenmeistervereine in Deutschland seien, sondern 43. (Kollege Wäsecke mag doch das Zirkular der Zentralkommission vom 15. April 1902 studieren, dann wird er finden, daß zu dieser Zeit 29 Vereine bestanden. D. Red.) Die Bemerkung von einer Nebenregierung sei ebenfalls nicht gerechtfertigt, denn es sei doch der heutigen Generation der Maschinenmeister nicht zu verbenken, wenn sie sich aufricht und am Vereinsleben mehr beteiligt als dies von unsrer Vorfahren geschehen sei, durch deren Verschulden wir die uns gebührende Stellung bisher nicht inne hatten, deshalb sei aber nicht gesagt, daß nach einer Nebenregierung im Verbands getrachtet werde. — Der letzte Punkt brachte noch einen Rundgang durch Stuttgarts Maschinenfabrik, wobei man die unangenehme Beobachtung machte, daß in einer mittlern Druckerei ein Maschinenmeister drei, vier und fünf Maschinen bediene. In einer andern, ebenfalls mittlern Druckerei wurden trotz guten Geschäftsganges nach und nach vier Maschinenmeister entlassen und nur einer dafür eingestellt. Einer der Entlassenen erhielt auf sein Befragen den Bescheid, daß er zu langsam arbeite, und doch war er über sechs Jahre in dem Kunsttempel tätig. Fast ein Schwabenstreich ist folgender Fall zu nennen: Ein Maschinenmeister einer der größten hiesigen Offizinen wurde auf Veranlassung einer Angelerin vom Ausschusse des Hilfsarbeiterverbandes vorgeladen, um Rechtschraft abzulegen der Klägerin gegenüber. Der Schwerverbrecher leistete der Einladung Folge und hat dabei zu seinen gunsten abgeurteilt. Die Versammlung war jedoch der Ansicht, daß nimmermehr zugelassen werden soll, daß sich unsere Mitglieder vor ein Forum der Hilfsarbeiter laden und aburteilen lassen, da zu diesem Zwecke die Mitgliedschaft oder unser Ausschuss nur kompetent sei.

§ Waldenburg i. Schl. Der in Nr. 53 des Corr. enthaltene Bericht über die am 27. April in Striegau abgehaltene Bezirksversammlung bedarf in verschiedenen Punkten einer Korrektur und Ergänzung. So erklärte sich z. B. die Versammlung nicht nur einstimmig für Errichtung einer Witwenkasse, sondern ebenfalls mit großer Mehrheit für Beseitigung der Gauzuschüsse und Erhöhung der Unterstützung von Verbands wegen, ferner für den Antrag Schleswig-Holstein, betr. die Uebernahme der ausgefeuerten Kranken auf den Invalidenetat und für Beschränkung der Delegiertenzahl mit der Maßgabe, daß die kleineren Gau auf jeden Fall zur Entsendung eines Delegierten berechtigt sind. Ebenso war man dafür, daß Mitglieder, welche 1800 Verbandsbeiträge geleistet, unter Beibehaltung ihrer Rechte steuerfrei bleiben. Die zu wählenden vier Delegierten des Gaues Schlesien sollen beauftragt werden, den Wünschen der Bezirksversammlung in diesen Punkten Rechnung zu tragen. Dagegen soll den Delegierten in folgenden Punkten freie Hand gelassen werden: Errichtung einer Verbandsdruckerei, Verlegung des Corr., Zahlung der vollen Umzugskosten beiläufig am freiwillig Umziehende. Zu erwägen sei noch die Erhöhung der Karenzzeit bei der Reisetasse, da eine solche von sechs Wochen wohl doch gar zu niedrig sei. — Unwichtig ist ferner im Berichte, daß nur wenige Firmen im Bezirke dem Tarife Eingang verschafft hätten; im Gegenteile konnte der Bezirksvorsitzende konstatieren, daß wir auch in tariflicher Beziehung Fortschritte gemacht und der neue Tarif in einer beträchtlichen Anzahl Druckereien im Bezirke ohne große Opfer eingeführt worden sei. Zugabe mußte ja werden, daß bei der großen Ausdehnung des Bezirks auf diesem Gebiete wie auch in Betreff der Agitation noch viel zu tun übrig bleibe, besonders in den Städten Reichenbach, Schweidnitz, Frankenstein und den kleineren Druckorten.

Rundschau.

Die Wormser Volkszeitung bespricht in ihrer Nummer vom 12. Mai den Jahresbericht des Verbandes der Deutschen Buchdrucker und macht am Schlusse der Notiz folgende recht zutreffende Bemerkungen: An diesen Zahlen können sich manche Goldschreiber, Festredner und Surrabpatrioten, welche bei jeder Gelegenheit den Gewerksvereinen eins auszuwischen versuchen und den organisierten Arbeitern vorwerfen, daß sie ihre Arbeitergroßen für Agitationszwecke hinauswerfen, gründlich ihre Börner abstopfen. Ein Gewerksverein, der eine solche Tätigkeit entfaltet, leistet wahrlich für das Wohlergehen der Allgemeinheit eines Staates mehr als sämtliche Artikelschreiber, welche der Menschheit weis zu machen versuchen, daß durch erhöhten Kornzoll das Brot billiger und durch Gesetze wie die Zuchtansvorlage der Arbeiterstand in die Höhe gebracht werde, und die sich höchstens an dem brüchigen Schwimmgürtel der Demagogie und anderer unreinlicher Manipulationen über Wasser zu halten im stande sind.

Die Zeitungsführer in Stockholm lehnten ihre Beteiligung am Generalstreik ab, der zu gunsten des allgemeinen Wahlrechtes entriekt ist, werden aber während der Dauer desselben 50 Proz. ihrer Gehälter an den Streikfonds abführen.

Die Bayerische Sängers-Zeitung (einziges Organ zur Förderung der Interessen der bayerischen Sängers), welche in ihrem zweiten Jahrgang eingetreten ist und sich

bereits einen ansehnlichen Leserkreis aus ganz Bayern erworben hat, redigiert und herausgegeben vom Kollegen Josef Maas in München (Lötzingenstr. 14, I), beabsichtigt anlässlich des Ende Juli stattfindenden VI. deutschen Sängerbundesfestes in Graz eine Fest-Zeitung herauszugeben. Anführungen von Sängervereinen, Einladungen und Konzertprogramme, ferner Versammlungsberichte nimmt dieselbe kostenlos auf, wenn sie bis längstens 15. jeden Monats an die obengenannte Redaktion eingekandt werden.

Auf einer Reise nach Italien starb der Dichter Julius Große, Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung, im Alter von 74 Jahren. Große war einer der produktivsten Dichter und Schriftsteller unserer Zeit.

Vom 1. Januar 1903 ab wird, wie die Nat.-Zeitung zu melden weiß, der Krankenversicherungsbeitrag durch Verfügung des Bundesrates auf alle Heimarbeiter ausgedehnt werden.

Der Minister für Handel und Gewerbe soll kürzlich entschieden haben, daß Photographen und die übrigen graphischen Gewerbe (?) sowie Mechaniker und Optiker zum Handwerk zu rechnen und in dessen Organisation einbezogen sind.

In Berlin traten am 12. Mai unter dem Vorsteher des dortigen Oberbürgermeisters 800 Mitglieder von Gemeindebehörden aus 77 Orten zusammen, um Stellung zu nehmen gegen jede Erhöhung der Bölle auf unentbehrliche Lebensmittel. Nach Erstattung zweier Referate wurde eine entsprechende Resolution ohne weitere Diskussion angenommen, welche außerdem der Erwartung Ausdruck gibt, daß die gesetzgebenden Faktoren auf die Fortsetzung des Ausbaues der bewährten Politik langjähriger Handelsverträge bedacht sein werden.

In Neuchâtel gelang es zwei Großindustriellen, die im Landtage sitzen, den Fabrikinspektor Strick wegzugaulen. Da deren Angriffe im Landtage von der Regierung nicht in genügender Weise zurückgewiesen wurden, hat Herr Strick seine Stellung gekündigt. Nach Meinung der „Herren“ hat sich ein Fabrikinspektor bei ihnen anzumelden, wenn er zum Zwecke der Revision die Fabrikräume betritt. Selbstverständlich — es muß doch bei solcher Revision erst die nötige „Ordnung“ geschaffen und „unberufene“ Auskunftspersonen fern gehalten werden.

Sommerkferien für die in der Industrie arbeitenden bei dem Berliner Magistrat recht wenig Beifall. Die allgemeine Einführung solcher ferien ist überhaupt ab und bemerkt außerdem: Wir stellen den Deputationen und Kuratoren, in deren Bereich Arbeiter und Handwerker beschäftigt werden, anheim, soweit ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, die generelle Ermächtigung zur Urlaubserteilung an Arbeiter und Handwerker unter Fortzahlung des Lohnes bei uns zu beantragen, bemerken aber schon jetzt, daß die Vorbedingung eines solchen Urlaubs eine mindestens zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Stadt sein muß. Da wird nicht viel herauspringen. Das Bedürfnis ist bekanntermaßen nur bei den höheren Beamten ein unbefristetes.

Die Gastwirte der Bäder- und Touristenorte Deutschlands laufen Sturm gegen die Verordnung des Bundesrates vom 23. Januar d. J., die Ruhezeiten der Angestellten betreffend. Wenn ihrem Ansinnen kein Gehör gegeben wird, wie zu hoffen, so werden die Herren einsehen resp. einsehen müssen, daß es auch so geht. — Auch die Handelskammer in Oppeln hat befunden, daß eine Ruhezeit von zehn Stunden für die Angestellten im Handelsgewerbe vollständig genügend sei, sie will deshalb das Gesetz in ihrem Sinne modifiziert wissen.

Der Bodener Knappschäftsverein — sämtliche Ruhrbergleute umfassend — hatte in den Monaten Februar und März einen Mitgliederverlust von 9524 zu verregistrieren.

An Arbeitslosen zählte das Steinarbeiter-Gewerbe nach einer im Februar aufgenommenen Statistik, die sich auf 112 Orte mit 5414 Arbeitern erstreckte, 1513 = 28 Proz., von denen jeder im Durchschnitt 12,14 Tage ohne Arbeit war. 1315 Mann arbeiteten kürzere Zeit, 1 1/2 Stunden durchschnittlich pro Arbeitstag, und 340 waren krank.

In Königsberg i. Pr. wurde ein städtischer Steuererheber, der es verstanden haben soll, 10000 Mk. für sich beiseite zu schaffen, in Haft genommen. — Der Nebentat des Konsumvereins der Beamten und Arbeiter des Charlottenburger Werkes von Siemens & Halske erhob von der Hauptkasse 27200 Mk. behufs Zahlung an Lieferanten, ging aber mit diesem Gelde durch.

Der Verbandstag der Brauer fand bei Anwesenheit von 54 Delegierten in Hamburg statt. Die Organisation hat in den verflochtenen zwei Berichtsjahren in 97 Orten Lohnbewegungen zu verzeichnen gehabt, in 14 Fällen waren dieselben ohne jeden Erfolg. Die Zahl der Mitglieder beträgt zurzeit 132626. Die Einnahmen betragen 205840,55 Mk., die Ausgaben 227271,38 Mk., Kassenbestand Ende Dezember 1901 87257,31 Mk. Für Unterstufungen waren zu zahlen 113281,12 Mk., für das Verbandsorgan 27612 Mk. — Die Bildung eines Industrieverbandes der Lebensmittelbranchen wurde abgelehnt als zurzeit noch nicht möglich und undurchführbar. Danach wurden die Gehälter der Verbandsbeamten festgesetzt und über den bevorstehenden Gewerkschaftstongreß und eingegangene Beschwerden beraten. Zum Statut wurde beschlossen, den Titel des Vereines in Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter umzuwandeln und den Beitrag wie bisher auf 30 Pf. pro Woche festzusetzen; für weibliche Mitglieder 15 Pf. Die Anstellung besoldeter Gauvor-

steher wurde „im Prinzip“ mit 28 gegen 22 Stimmen angenommen und der Vorstand beauftragt, eine Einteilung des Verbandes in Gauen vorzunehmen. Mit dem Transportarbeiter- und dem Fabrikarbeiterverbände soll Gegenseitigkeit bei Uebertritt aus der einen in die andere Branche angestrebt und die bestehende Gegenseitigkeit mit dem nordamerikanischen Brauereiarbeiter-Verbande verschärft werden. Das Reglement über Lohnbewegungen und Streiks wurde ebenfalls etwas verschärft, besonders gegen die Zuschüsse Stellung genommen, welche von den einzelnen Orten an die Ausständigen gezahlt zu werden pflegen. Die Genehmigung zum Beginne eines Ausstandes wie die Aufhebung desselben soll ausschließlich dem Zentralvorstande zustehen. Schließlich gelangte noch ein Antrag zur Annahme, der die Aufnahme einer Arbeitsstatistik im Brauereigewerbe wünscht. Weiter wurde eine Petition gegen jede Erhöhung der Getreide- und Lebensmittelzölle und eine solche gegen die weitgehende Gewährung von Ausnahmen in Bezug auf die Sonntagsarbeit beschloffen; letztere fordert auch statistische Erhebungen über die tägliche Arbeitszeit im Brauereigewerbe. — Der Sitz des Verbandes und der Preßkommission befindet sich in Hannover, der des Ausschusses in Berlin.

Der Plan der Errichtung eines Volkshauses in Dresden hat sich sehr schnell verwirklichen lassen. Die Kommission hat das Hotel zum Schwan (Rügenberg- und Magstraße) in der Zwangsversteigerung erstanden und die darauf stehenden Hypotheken gegen billigen Zinsfuß auf sieben Jahre gesichert. Das Grundstück entspricht als bisheriges Hotel den gewollten Zwecken und man hofft, das selbe in etwa vier Wochen seiner neuen Bestimmung übergeben zu können.

Die Gesellschaft der englischen Maschinenbauer hat ihren 51. Jahresbericht herausgegeben. Wir entnehmen demselben folgende Zahlen: Mitgliederzahl 90943, Einnahmen 6929246 Mk., Ausgaben 5212705 Mk. gegen 4683884 Mk. im Vorjahre. Der Hauptanteil der Mehrausgaben entfiel auf Arbeitslojen-Unterstützung, die im Berichtsjahre von 877827 auf 1143339 Mk. stieg. Auch die Alterspensionen erforderte größere Ausgaben, während die Kranken-Unterstützung weniger erforderte. An Unterstufungen für andere Gewerkschaften wurden 50547 Mk. ausgegeben, darunter befinden sich 150000 Mk. für die Spitzenweber von Calais. Vermögenstand des Verbandes 9847132 Mk. Ein bestimmter Teil des Verbandsvermögens, nämlich etwas über drei Millionen Mk., ist für die Zwecke der Alterspensionen reserviert. Der andre, für die allgemeinen Zwecke des Verbandes bestimmte Teil soll nach den Beschlüssen der letzten Delegiertenversammlung immer auf der Höhe stehen, daß auf den Kopf des Mitgliedes 80 Mk. entfallen. Da bei dem gegenwärtigen Stande der Kasse auf das Mitglied nur 75 Mk. kommen, werden zurzeit anstatt der statutarisch festgesetzten Beiträge von 1,20 Mk. 1,50 Mk. pro Woche erhoben. Streiks sind im Berichtsjahre gar nicht zu verzeichnen gewesen; nur in Leeds kam es zu einem solchen. Wo es Differenzen gegeben, seien diese in verständiger Weise und ohne alle Gefährdung durch die Beteiligten erledigt worden.

Der Massenprozeß, der aus Anlaß des Steinzecherstreiks in Gommern eingeleitet wurde; stellt sich immer mehr als eine künstliche Mache heraus. Ueber den Ausgang der Verhandlung gegen einen Teil der Angeklagten haben wir schon berichtet, viel ist bekanntlich dabei nicht herausgekommen. Es verblieben dann noch 144 Angeklagte und von diesen sind bereits 95 außer Verfolgung gesetzt worden. Nach der Begründung dieses Beschlusses hat es sich nur um ganz geringfügige Ausschreitungen gehandelt. Wozu aber dann der Lärm?

Die Straßenbahnen in Königsberg i. Pr. forderten die Einführung des Schichtwechsels mit neunstündiger Dienstzeit. Die Direktion lehnte diese Forderung ab, räumte aber ein, daß jeder fünfte Tag frei sein sollte. Außerdem soll an jedem zweiten Dienstage Abholung nach sechsstündiger Fahrzeit erfolgen. Der volle Dienstag ist nach dem gegenwärtigen Fahrplane ein siebenstündiger.

Ausstände. In Berlin streikten im Igl. Artilleriedepot die Bauarbeiter, Erhöhung des Stundenlohnes von 55 auf 60 Pf. verlangend. Die Maurer schlossen sich dem Streik an, weil sie die Arbeiten der Ausständigen verrichten sollten. In Fürstenwalde a. d. Spree erzielten die Maurer nach achtstägigem Streik die Erhöhung des Stundenlohnes von 40 auf 43 bzw. 45 Pf. Ueber einen Teil der Unternehmer wurde die Sperre verhängt. In Kiel beschloffen die Steinarbeiter den Ausstand, weil die Unternehmer den vereinbarten Tarif nicht unterschreiben wollen. Von den ausgeperrten Zimmerern daselbst sind noch 226 an Plage (68 arbeiten zu neuen Bedingungen), beschlagene 164 Maurer. Bei der Firma Tumber in Markranstädt streikten sämtliche Hilfsarbeiter der Kirchengen wegen Verletzung von 14 Arbeitern. Der Streik der Maler und Anstreicher in Posen endete nach achtstägiger Dauer. Die Forderungen wurden im wesentlichen bewilligt. In Trier 36 Arbeiter der Zigarettenfabrik von Gebr. Mühlentrock wegen Lohnbifferenzen und Maßregelungen. In Waren (Meckl.) wurde den Maurern ein Stundenlohn von 35 Pf. bei zehnstündiger Arbeitszeit bewilligt, ehe es zum Streik kam.

In Pietrafanta (Italien) streikten 1200 Marmorarbeiter, in Florenz die Bäckergesellen, in der Provinz Verona 500 Landarbeiter.

Gingänge. Die vom Kollegen H. Dannenberg in Leipzig-M. (siehe Inserat in Nr. 56) herausgegebenen Buchdrucker-

arten können ob ihrer geschmackvollen Herstellung unseren Lesern sehr empfohlen werden. Das Gleiche ist der Fall mit einer Serie Monats- und Jahreszeiten-Karten, die jedenfalls bei allen Käufern Anerkennung und Befriedigung finden dürften.

Gestorben.

In Breslau am 11. Mai der Buchdruckerbesitzer Leopold Freund, Eigentümer der Breslauer Morgenzeitung und Hauptteilhaber der A.-G. Bote aus dem Riesengebirge.

In Bromberg am 5. Mai der Seher Emil Gemballa, 23 Jahre alt — Schwindlucht.

In Frankfurt a. M. am 10. Mai der Vieher Leop. Gerhardt aus Wesschneid, 34 Jahre alt; am 11. Mai der Vieher Johann Friedrich Pfaff, 71 Jahre alt — Bronchialkatarrh.

In Leipzig am 7. Mai der Senior der Verlagsanstalt und Drucker H. F. Payne, 90 Jahre alt. Die Firma besteht seit 1839 und wird seit den 80er Jahren von dem Sohne des Verstorbenen geleitet; sie hat seinerzeit dadurch von sich reden gemacht, daß sie eine größere Anzahl Seherinnen beschäftigte; am 13. Mai der Seher Albert Koberne aus Lodz, 31 Jahre alt.

In Mainz am 3. Mai der Seher Karl Lehendeker, 25 Jahre alt — Bronchitis; am 7. Mai der Seher-Friedrich August Weiskopf, 31 Jahre alt — Kehlkopfleiden.

In Rixdorf bei Berlin der Drucker Ernst Pohl aus Breslau.

In Stuttgart am 6. Mai der Seher Franz Eich aus Ulm, 68 Jahre alt — Sichelknoten.

Briefkasten.

N. D. in Schöningen: Das Ophidieren der Schriften liegt nicht an dem Schriftmateriale, sondern entweder an ungenügender Ventilation der Druckerräume bei gleichzeitig herrschenden großen Feuchtigkeitsgehalten der Luft oder am feuchtverarbeiteten Holze der Schriftkästen, oder es selbst diesen an genügendem Spielräume in den Regalen, wodurch der Luftzutritt verhindert wird. Versuchen Sie es, die Schriften in andere Kästen zu bringen, die obigen Anforderungen entsprechen. In Ihrem Falle haben Sie es mit einer ähnlichen Erscheinung wie mit dem Schimmel zu tun, die Schriften „verrotten“ und da hilft kein Waschen mit Petroleum und dergleichen, sondern nur die Beseitigung der Grundursachen. — F. in E.: Ist der betreffende Kollege infolge eines Unfalles erkrankt, hat er, nach den ersten 13 Wochen Unterstufung aus der Ortskrankenkasse, von der 14. Woche ab das Anrecht auf Unfallunterstufung, „weil er nicht wieder arbeitsfähig wurde“. Er hat in diesem Falle eine Rente von 66%, Proz. seines bisherigen Arbeitsverdienstes zu fordern. Im übrigen befragen das nähere die §§ 5, letzter Absatz des Unfall- und § 8 des Krankenversicherungsgesetzes. Ihren Schlußsatz verstehen wir nicht, da er hier ja gar nicht zutrifft. Ohne vorausgegangenem Unfall würde der § 26a, Abs. 3 des Krankenversicherungsgesetzes in Frage kommen. Uebrigens läßt sich diese Materie schwer in einer Briefkastennotiz beantworten. — Bruno K. in Berlin: Wer kann die genaue Adresse der Druckerei in Dar-es-Salaam (Africa) angeben? — R. K. in Neumünster: 200 Mk. — R. W. in Berlin: Das betr. Inserat beträgt 3 x 13 1/2 Pf. Zeilen = 7,85 Mk. (einschl. Postgebühren), also 65 Pf. zu wenig eingekandt. — G. A. in Remscheid: Nein; aber deren neuestes Streben ist, den deutschen Buchdruckerarif für sich anerkannt zu sehen.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Barmen. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 1. Juni in Remscheid statt. Anträge sind bis spätestens 23. Mai einzureichen. Tagesordnung und Lokal wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gemacht.

Bezirk Duisburg. Die diesjährige zweite Bezirksversammlung findet am Sonntag den 1. Juni in Wespel statt. (Nicht in Emmerich wie erst beschloffen war.) Tagesordnung und Versammlungslokal wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gegeben. Anträge sind bis spätestens 25. Mai an den Vorsitzenden V. Ahlbrink, Mühlstraße 95, einzusenden.

Bezirk Düsseldorf. Als Delegierte zum Goutage wurden gewählt die Kollegen Heintz Vorn, Christ. Blum, Friedr. Herzjurm, Walter Krone, Heintz Schippers und Anton Welter.

Bezirk Essen. Die in Nr. 34 veröffentlichte, den Seher Max Katzke aus Treprow a. d. R. betreffende Notiz ist durch Zahlung des reklamierten Betrages erledigt.

Heuten D.-Schl. Da der Vorsitzende Max Ulrich bis zum 26. ds. Mts. verreist, so sind Briefe bis zu dieser Zeit an den stellvertretenden Vorsitzenden, Paul Fohn, Kleinfeld 10, I, zu senden.

Leipzig. Als Delegierte zum Goutage in Essen sind folgende Kollegen gewählt: Ahlbrink, Schuch, Friedemann, Korbmacher, Brandes, Wimar; als Ergänzung Köhler.

Essen (Ruhr). Den Kollegen zur gefl. Kenntnis, daß die Bibliothek an den beiden Pfingsttagen geschlossen ist.

Köln. Als Delegierte zum diesjährigen Goutage in Essen wurden die Kollegen Hüskamp, Müller, Linden, Raumanns und Bertram gewählt.

Zeit. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß Stellenangebote aus der Vereinigten Papierwarenfabrik, S. Krotzsch in Aue-Zeitz, nicht angenommen werden dürfen, da unartmäßige Zustände herrschen.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Erfurt 1. der Drucker Paul Fleischmann, geb. in Erfurt 1884; ausgel. das. 1902; 2. der Seher Franz Martin, geb. in Apolda 1883, ausgel. in Erfurt 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Arnstadt der Seher Hermann Jahn, geb. in Arnstadt 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — L. Stange in Erfurt, Moltkestraße 20.

In Effen die Seher 1. Ernst Pietschmann, geb. in Blau i. W. 1875, ausgel. das. 1893; 2. Robert Lüpertz, geb. in M.-Glabach 1881, ausgel. das. 1900; waren schon Mitglieder; 3. Bernh. Biermann, geb. in Effen 1882, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — Eugen Schowet, Rheinischstraße 8.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Karl Dauth, geb. in Groningen (Holland) 1883, ausgel. in Frankfurt a. M. 1902; 2. Adolf Lay, geb. in Frankfurt a. M. 1883, ausgel. das. 1902; 3. Fritz Willing, geb. in

Biebrich a. Rh. 1884, ausgel. in Frankfurt a. M. 1902; die Seher 4. Bernhard Euler, geb. in Niederrad-Frankfurt a. M. 1883, ausgel. in Frankfurt a. M. 1902; 5. Wilhelm Gütgens, geb. in Oberrod-Frankfurt a. M. 1883, ausgel. in Frankfurt a. M. 1902; 6. Konrad Läufer, geb. in Sinnheim b. Frankfurt a. M. 1881, ausgel. in Frankfurt a. M. 1902; 7. Andreas Gottlieb Seber, geb. in Frankfurt a. M. 1883, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder; der Seher 8. Rud. Rinne, geb. in Minden (Westfalen) 1876, ausgel. in Celle (Hannover) 1894; die Seher 9. Oskar Böhme, geb. in Stötteritz-Beipzig 1889, ausgel. in Leipzig 1878; 10. Mart. Boffert, geb. in Frankfurt a. M. 1866, ausgel. das. 1884; 11. Andreas Karl Dilscher, geb. in Hönnebach (Hessen) 1869, ausgel. in Frankfurt a. M. 1886; waren schon Mitglieder. — L. Numbler, Schulstraße 48.

In Hagen i. W. 1. der Seher Heinrich Stippich, geb. in Hagen i. W. 1877, ausgel. das. 1896; war schon Mitglied; 2. der Maschinenseher Karl Bähr, geb. in Augsburg 1883, ausgel. in Hagen i. W. 1902; 3. der Drucker Ernst Meyer, geb. in Hagen i. W. 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — Louis Lorenz, Fieherweg 1c.

In Haslach der Seher Hermann Benz, geb. in Eppingen 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mit-

glied. — In St. Georgen i. Schwarzwald der Schweizerbege Martin Graf, geb. in Pfäfers (Bayern) 1884, ausgel. in St. Georgen 1901; war noch nicht Mitglied. — Wils. Christmann in Laub, Schloßstraße 14.

In Hilbesheim der Seher Otto Gubert, geb. in Gehren i. Thür. 1874, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied. — Aug. Hausmann, Kaiserstraße 29.

In Mülheim der Drucker Ernst Günner, geb. in Espelrod 1884, ausgel. in Mülheim (Ruhr) 1902; war noch nicht Mitglied. — In Wesel der Drucker Wilhelm Burckhardt, geb. in Wesel 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — B. Wilsbrund in Duisburg, Mühlstraße 95.

In Wyl auf Föhr der Seher Karl Meyer, geb. in Wylow in Westf. 1884, ausgel. in Eridiv in Westf. 1902; war noch nicht Mitglied. — F. Chr. Heismann in Flensburg, Angelburgerstraße 44.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hamburg. Die Herren Reisekassenverwalter werden ersucht, dem Seher Otto Michaelsen aus Badst, Buch 842 Norwegen, 3 Mt., die denselben hier irtümlicherweise nicht in Abzug gebracht, einzufassen und portofrei an H. Demuth, Hamburg, Kaiser Wilhelmstraße 34, II, einzusenden.

Verkaufe meine rentable

Buchdruckerei

mit Zeitung und Ladengeschäft für 6000 Mt. Für Sachmann mit obigem Kapitale schöne Erfindung. **J. Schmidt, Barr i. Gl.** [886]

Tüchtiger Accidenzseher

(W. M.) flott im Setze und Entwurfe, dem event. die Seheraktorielle zugeht wird, für eine mittlere Druckerei Deutschböhmens gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. 887 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Accidenzseher gesucht!

Für unsere Hausdruckerei suchen wir für sofort einen im Entwurfe und Setzen gleich tüchtigen, selbständig arbeitenden

ersten Accidenzseher

mit durchgebildetem Geschmace. Bevorzugt wird eine bereits in Schriftgießereien tätig gewesene Kraft.

Gehalt nach Leistungen, Stellung dauernd. Nur wirklich befähigte Herren wollen Offerten mit Zeugnissen und Probearbeiten einreichen. **J. Münch & Co., Schriftgießerei Leipzig-Neuditz.** [882]

Linotypeseher

welcher flott arbeitet und mit dem Mechanismus vollkommen vertraut ist, findet bei hohem Gehalte dauernde Stellung. Werte Offerten mit Angabe der Ansprüche und der bisherigen Leistungen erbeten an **J. Seydel & Co., G. m. b. H., Berlin SW, Alexanderstraße 105/106.** [888]

Maschinenmeister

mit der Papierwarenbranche vertraut, der auf der Phönixpresse tüchtiges leistet, sowie ein

Accidenzsetzer

im modernen Genre bewandert, per sofort gesucht. Nur städteutsche Bewerber, nicht unter 24 Jahren, mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Alter und Lohnangebe erwünscht. Tarifliche Bedingungen. [859]

Otto Bachmann, Saulgau (Württemberg), Papierwarenfabrik u. Hofbuchdruckerei.

Gewandte und zuverlässige Höhehobler

so wie Schrift-Teilerinnen finden dauernde Beschäftigung in **Wilk. Grunau's Schriftgießerei Berlin-Schöneberg, Belgierstraße 61.** [878]

Junger Seher

mit allen wichtigeren Savarten vertr. vorzuziehen ist bei tarifl. Gehalt. Stellung. Schöffen, Sachsen, Brandenburg bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Werte Offerten erb. an **H. Reiter, Ober-Langendielau, Sichel, II, 206.**

Unentbehrlich! Unentbehrlich! Anhang zum Tarife

von **Konrad Eichler, Leipzig, Salomonstr. 8.** Preis pro Exemplar 10 Pf. Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. An Porto wolle man den Bestellungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 St. 5 Pf., 13 bis 30 St. 10 Pf. belegen.

Correspondent-Mappen

(s. Artikel in Nr. 38 des Corr.) sehr zu empfehlen für Lesende und Vereinsmitglieder, für Gasse und Logierhäuser der Buchdrucker. Für 3,30 Mt. von der Geschäftsstelle des Corr., Leipzig, Salomonstraße 8, zu beziehen.

Maschinenmeister gesucht.

Wir suchen einen im Illustrations-, Farben- und Accidenzdruck erfahrenen, streng soliden und zuverlässigen Maschinenmeister zu baldmöglichster Eintritte in dauernde Stellung. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten. [875]

Willy. Cümmel, Buch- und Kunstdruckerei, Verlag des Fränkischen Kurier, Kürnbergg.

An die rhein.-westfälischen Buchdruckergehilfen!

Um den Kollegen von Rheinland-Westfalen Gelegenheit zum Besuche der Düsseldorf-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu geben, beschloß der Bezirk Düsseldorf die Abhaltung eines kombinierten **Schönheitsfestes** sämtlicher Bezirks-Veranstaltungen am Sonntag den 20. und Montag den 21. Sept. Der Bezirk Düsseldorf glaubt hierdurch einem vielseitig gehegten Wunsch nachzukommen und auf allseitige Beteiligung rechnen zu dürfen. Nähere wird den einzelnen Bezirken in den nächsten Tagen per Zirkular bekannt gemacht.

Der Vorstand des Bezirkes Düsseldorf. [889]

Johannisfest 1902.
Brosche mit Buchdruckerwappen.



Natürliche Größe.
14ker. Gold auf Silber in eleg. Stuhl 2,85 Mt. Porto 10 Pf. Weit über 4000 Stück schon verkauft.

Graphische Verlags-Anstalt P. Goldschmidt.
Halle a. S., nur Goethestr. 11
nicht mehr Ludwig Buchererstr. 28.

Vertrauensleute, Druckerkassierer, auch Konditionsleser, Invaliden usw. erzielen guten Nebenverdienst durch Verkauf solcher Fach-Artikel. [212] **Hermann Sachse, Halle a. S., Ludwig-Buchererstr. 28.**

Anfertigung eleganter Herren-Moden nach Maß
von **Fritz Wodrich**
Berlin SW, Solmsstr. 1.
Garantie für tadellosen Sitz.
Solide Preise.



Hermann Sachse Halle-Saale
Ludwig Wuchererstrasse 28
empfiehlt den Herren Kollegen sämtliche technische Artikel als:
Wintelhaken, Ähfen, Ahlsägen, Pinzetten, Zurichtmesser, Zurichtscheren usw.
Ferner: Seherblusen und Schutzanzüge.
Man verlange Preisliste.
Bitte stets genau wie oben zu adressieren.

Sämtl. Buchdruckerartikel
auch Blusen und blaue Schutzanzüge beachtet man gut und billig durch das **Graph. Versandhaus, Th. Leibius, Stuttgart, Calwerstr. 62.**
Illustr. Preisliste gratis und franko.

Schriftgießerei J. D. Trennert & Sohn
Altona-Hamburg
Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen jeglichen Umlanges.
Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl. Kostenschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

Graphischer Anzeiger Halle a. S.

Zur gefl. Beachtung!
Ende April i. J. erschien in zwei Nummern des Buchhändler-Börseblattes und der Buchhändler-Woche nachfolgende Anzeige. Unterzeichnete Firma veranlaßt deren Abdruck auch hier, weil der pp. Wiese seine Opfer hauptsächlich in Typographentreisen sucht und gegenwärtig hier Bestellungen auf typographische Bedarfsartikel (Wintelhaken usw.) oder Bücher acquiritieren dürfte. Größere Bedrückungen ihm vorzuziehen seine Verfolgung durch die Bezirksverwaltungen, die jeder Mann bestrebt zu sein, bei Vorwissen dieses gemeingefährlichen Subjektes dem nächsten Sicherheitsorgane behufs Festnahme Anzeige zu machen.
Kollegen, denen der gegenwärtige Aufenthalt des im Jahre 1876 in Königsberg in Preußen geborenen, ehemalsigen Schriftsetzers, jetzt Buchhandlungsreisenden **Karl Wiese** bekannt ist, ersuchen wir hiermit höflich um telegraphische Benachrichtigung auf unsre Kosten. Genannter, der seiner Angabe nach früher für die Firmen Reinhold Schwarz in Berlin, Blal & Freund in Breslau, Stahberg in Hamburg sowie verschiedene andere in Leipzig, Frankfurt a. M., Straßburg i. E. und a. D. tätig gewesen ist, hat sich in unserm Dienste eine Reihe von Betrügereien zu schulden kommen lassen, wegen deren er von dem hiesigen Gerichte strafrechtlich verfolgt wird. [890]

Dresden! Dresden! Joseph-Schänke.
Mittelstrasse Nr. 6.
Hiesigen wie auswärtigen Kollegen empfehle zu den Feiertagen mein Restaurant zum gütigen Besuche. — Billiger, guter Mittagstisch, sehr gute usw. **Siska Joseph.**

Crimmitschau. 1. Pfingstfesttag

von 10 Uhr an: **Frühschoppen** im Vereinslokal, Restaurant zum Schwan. [877]

Die Jubelouvertüre „Heil Gutenberg“ von Georg Biegemann, für mittleres Orchester komponiert, sollte zu seinem Jubiläumstage der Buchdrucker leschen, Partitur und Orchesterstimmen 7 Mt. netto. Verlag von **H. J. Sippert, Flensburg.**
Erinnere an das Zirkular des Herrn Ch. Heismann, Flensburg. [869]

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Buchdruckereibesizers Robert Strauß zu Duedlinburg, Privatkläger, gegen den Journalisten Hermann Behlig zu Duedlinburg, Angeklagten, wegen Verleumdung, hat das Königl. Schöffengericht in Duedlinburg in der Sitzung vom 21. April 1902 für Recht erkannt: Der Angeklagte Behlig ist der öffentlichen Verleumdung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mark, an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben ist, für je 5 Mark ein Tag Gefängnis tritt und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Auch wird dem Verleumdigen, Buchdruckereibesitzer Robert Strauß, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil innerhalb 3 Wochen nach Zustellung auf Kosten des Angeklagten einmal im Correspondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer zu Leipzig und im hiesigen Kreisblatt zu veröffentlichen.
Von Rechts wegen. [879]

Der Seher **Friedrich Wittmann** aus Schleswig-Holstein wird behufs Regelung seiner Erbschafts-Angelegenheit um seine Adresse ersucht. Die geehrten Vertrauensmänner und Kollegen, welche über den Aufenthalt desselben Auskunft erteilen können, werden höflich ersucht, diese zu senden an **H. Knabe, Meumünster, Gaart 27.** [881]

Die Herren **Raimund Deutsche, Martin Hart, Paul Müller und Paul Schein** werden hiermit aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen. [884]

Todes-Anzeige.

Am 11. Mai verstarb unser Freund und Kollege, der Giesser **Joh. Friedr. Pfaff** im Alter von 71 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren.
Der Bezirksverein Frankfurt a. M. [888]

Am 18. Mai verschied nach langem Krankenlager unser werter Kollege, der

Setzer **Albert Köberns** aus Lodz, im 81. Lebensjahre. Ein treues Andenken werden ihm bewahren. [891]

Die Kollegen der Druckerei **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Richard Härtel, Leipzig-S.

Buchhandlung und Antiquariat
Helleri Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. Die Technik der bunten Accidenz. Von Otto Krüger. 2 neu bearbeitete Aufl. 3,50 Mt. Weiß, Bestattung unterm Regal. Württemberg. 30 Pf.
Stimmen der Freiheit. Blütenlese der hervorragendsten Schöpfer unserer Arbeiter- und Volksdichtung. Mit 33 Portraits. Herausgegeben von Conrad Wehswange, Leipzig. geb. 3 Mt.
Weißhandbuch für die organisierten Buchdrucker. Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von Conr. Eichler. Preis 1,50 Mt.

Der heutigen Auflage liegt das vom Tarif-Unte neu bearbeitete Verzeichnis der tariffreien Buchdruckerei Deutschlands bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.